

Aegypten lebte, von den traurigen Folgen des Streits erfuhr, versuchte er in einer besondern Schrift „Milchamot“ (Kämpfe für Gott) die Religiosität seines Vaters zu beweisen und das Verfahren der Gegner zu brandmarken.

Zu den Männern, welche ausser den bereits genannten für Maimuni offen Partei ergriffen, gehörten: Bachel ben Moses aus Saragossa, der Leibarzt des Königs Jayme (Jakob) I. von Aragonien, der mit seinem Bruder Salomo ein Sendschreiben an die Gemeinden Aragoniens erliess und sie aufforderte, gegen die Gegner der Wissenschaft entschieden vorzugehen; Abraham Ibn Chisdai aus Barcelona, ein philosophisch gebildeter Mann, der mehrere Schriften aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzte, unter andern die Dichtung „Ben ha-Melech wha-Nasir“, welche als „Prinz und Derwisch“ von W. A. Meisel ins Deutsche übertragen wurde. Ferner Jehuda Charisi (Alcharisi), der gefeiertste Dichter seiner Zeit, der den „More Nebuchim“ und theilweise den Mischna-Commentar Maimuni's übersetzte. Seine grösste Schöpfung ist der „Tachkemoni“, ein Dichtwerk voll Witz und Anmuth, in dem er auch über die Reisen berichtet, welche er in Frankreich, Aegypten, Persien, Palästina und Griechenland gemacht, und über die Personen, welche er auf denselben hatte kennen lernen. Der Tachkemoni, eine Nachbildung der Makamen des arabischen Dichters Hariri, wurde von S. J. Kämpf, M. Steinschneider u. A. ins Deutsche übertragen.

Eine mehr vermittelnde Stelle in diesem Kampfe nahm R. Moses ben Nachman ein.

#### § 8. R. Moses ben Nachman und die Religionsdisputationen.

Ein bedeutender Mann, der, mit den classischen Sprachen vertraut, das Hebräische, Spanische und Arabische schriftstellerisch zu handhaben verstand, war Moses ben Nachman (Nachmanides, Ramban), der, c. 1195 zu Gerona geboren, in Barcelona lebte. Von früher Jugend dem Talmudstudium ergeben, beherrschte er das ganze Gebiet des Talmud und der Midraschliteratur mit voller Klarheit. Schon in seiner Jugend verfasste er eine Schrift „Milchamot“, in der er Alfasi, sein Vorbild, gegen die Angriffe des Serachja Halevi verteidigte; den grössten Theil des Talmud versah er mit geschätzten Erläuterungen. In spätern Jahren verfasste er einen Pentateuch-Commentar, der ein Muster von Klarheit, dennoch auch viel Mystisches enthält, wie denn Nachmanides sich auch der Mystik zuneigte und eine Hauptstütze der Kabbala oder Geheimlehre wurde. Obgleich er der Philosophie nicht zugethan war und vor den griechischen Philosophen eindringlich warnte, war er doch ein begeisterter Verehrer Maimuni's, den er als den „heiligen Mann und unvergleichlichen Meister“ bezeichnete. Er ist auch synagogaler Dichter und zwar der erste, der Ausdrücke kabbalistischer Metaphysik in seinen Dichtungen gebrauchte. Nachmanides, der Arzt war und wol nie als Rabbiner fungirte, wurde wegen seiner hingebenden Frömmigkeit und seiner grossen talmudischen Gelehrsamkeit in ganz Spanien der „Rabbi und Meister“ genannt.

Wie mehrere vor und nach ihm war auch er in die traurige Nothwendigkeit versetzt, die Wahrheiten des Judenthums öffentlich zu verteidigen.